[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

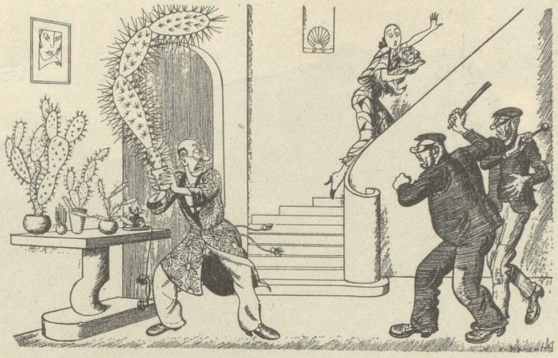
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer Beitrag für Deine nächste Nummer. Nein. Ich muss Dir nur meine Empörung bekanntgeben über einen oder eine gewisse ay ay, die oder der einen Witz als selbsterlebt Dir unterschoben haben. Sonst regen mich solche Sachen nicht sehr auf, aber da der Originalwitz von Roda Roda stammt, und ich IHN nebst Dir am meisten verehre, ertrage ich das Plagiat nicht. Der Witz steht in den «Roda Roda und die 40 Schurken», Seite 69, und lautet folgendermassen: «Die Französinnen sind sehr abergläubisch — einem Priester auf der Strasse zu begegnen, gilt als böses Omen; man muss sofort nach einem Stück Eisen fassen, das bringt dann die Chancen wieder ins gleiche. In Mesancy erbleichte eine junge Dame beim Anblick des Abbé. Blieb fassungslos stehen, dann äugte sie fieberhaft nach einem Stück Eisen um. Mit reizend-nachsichtigem Lächeln griff der Abbé in die Tasche und reichte ihr seinen Hausschlüssel.»

So, nun ist mir leichter ums Herz.
Und da ich ebenfalls einst in Zürichs Unihallen lustwandelte, so sei so nett und lies auch meinen Beitrag zu diesem Thema gründlich. Wie alles, so hat auch das Studieren zwei Seiten, die wissenschaftliche und die herzliche. Ich habe sowohl die eine als auch die andere genossen. Aber, und das soll sich meine ehemalige Kommilitonin gut merken: Die herzliche bleibt am besten ausserhalb der Unihallen. Wenn man schon als Frau das gleiche Recht hat wie ein Mann, seine Examina etc. abzulegen, so hat man auch die Pflicht, seine Siebensachen selbst zusammenzulesen, wenigstens in der Uni. Was die so ersehnten Studentenbälle anbetrifft: Eingeladen werden immer die am meisten, die nicht vor jedem Ball mit den in Frage kommenden Studenten liebäugeln und in der Bar gespielt/interessiert fragen, ob Er eigentlich gern tanze?

Die Männer sind nämlich leider meistens doch noch intelligenter, als man annimmt. Man muss es schon sehr schlau anfangen, wenn sie eine Absicht nicht durchschauen sollen, und im übrigen war das Fensteröffnen vielleicht ein zarter Wink, dass Parfum in geringeren Quantitäten angenehmer wirkt. Soviel zu dem Thema.



Ueber die Vorteile der Kakteenzucht

Humorist, London

Da ich aber schon am Schreiben bin, muss ich Dir doch sagen, wie sehr wir Dich geniessen. Denke Dir, wir haben ausser Dir keine andere Schweizerzeitung abonniert, da wir ja eigentlich das Wichtigste durch Deine Witze erfahren. Was sagst Du zu dem Kompliment? Bede

Zu dem Kompliment sage ich nur: Schade, dass ich es nicht auf mich beziehen kann. Der Redakter Beau schmeisst mir nämli alles in den Papierkorb, sagt, er legt Wert auf jene andern, die «leider meistens doch noch intelligenter sind.» Die säben wird Ihr Kompliment natürlich freuen, und wenn ich ihre volle Adresse angeben dürfte, sollte mich eine sprunghafte Steigerung der Auswandererquote nicht wundern.
Was halten Sie übrigens von dem Ehevermittlungsvorschlag des Kollegen aus Costa Rica? Hätte gerne noch ein paar Meinungen von Auslandschweizern darüber gehört.
Aber vorerst mal Dank für den prächtigen Brief und viel Glück in der Fremde! Beau

Punkto W.C. — bringen nichts derartiges.

Mu — nur keine Hitlerwitze! Habe alle schon ca. 500 mal gelesen und muss schon gar nicht mehr lachen.

Denkmal des unbekannten Solventen — gut, kommt aber erst 1939 wieder dran.

ORANGE - FRUTTA «Ich hab' Durst», sagt Omama, «Ist noch ORANGE-FRUTTA da?»

24er Tabak gemischt nach alt holländischem Rezept 40 Cts.

Arbeiten in
Buch- und Offsetdruck
ein- oder mehrfarbig
nach eigenen oder fremden Entwürfen
vom kleinsten bis zum grössten Auftrag
liefert in sorgfältiger Ausführung
E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames **Kräftigungsmittel der Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen** Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel,** das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den **Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110.** Verlangen Sie Gratisprospekt.